FRANCKESCHE STIFTUNGEN

# Francksche Stiftungen zu Halle

# Historien/ Von des Ehrwirdigen in Gott seligen theuren Manns Gottes/ Doctoris Martini Luthers/ anfang/ Lere/ leben vnnd sterben

## Mathesius, Johannes

## Nürnberg, 1570

Die fünffte Predig

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229108

Visual Library

Anno 1522.

# Die fünffte Predig / vom XXII. XXIII. XXIIII. vnd XXV. Jar.

Darinnen D. Luther am meisten mit Carlstad / den Himlischen Propheten vnd Auffrhürern zuthun / neben seinen nützlichen Schrifften.

Historia von einem Juden.

GEliebten Freunde im Herren / Es wolt sich auff ein zeit ein Jude tauffen lassen / vnnd fraget / wo er der Christen Gott antreffe / Man weiset jn gen Rom zu seinem Stadthalter / Wie der Jüd sich ein zeitlang da vmbsihet / spricht er: Hie muß gewißlich der rechte Gott wonen / welchem alle vnser Propheten zeugnuß geben / der allein gnedig / gütig / barmhertzig / vnnd von grosser gedult vnd langmut ist / Denn kein ander Gott köndte solcher sünde / schande / Abgötterey / vngerechtigkeit vnd vnzucht so lange zusehen vnd leiden / Drauff sol er sich tauffen lassen.

Von disem aller gnedigsten Gott / der die welt geliebet / vnd seinen Son für jre Sünde in tod geben / vnnd der in der ersten welt 120. jar seinen gerechten vnd ernsten zorn mit grosser gedult auffhielt / ehe die sündflut kam / zeuget vnnd bekennet auch vnser Doctor / des Historien biß auffs 22. jar jr bißher gehöret / vnd darneben straffet er des Römischen Hofs boßheit vnd vngeschwungene vnsauberkeit / vnd fürnemlich des falschen genandten Geistlichen standes greuliche lere / wesen vnd wandel.

Denn da er sich auff sein eigen gefahr / auß seiner gewarsam wider gen Wittenberg begabe / vnd allda wider Carlstads schwermerey / ergernuß / vnd alle gefehrliche bewegung / predigte vnd disputirte / vnd mit Gottes wort die verwirrten gewissen berichtet /

Meine Seele hoffet auf den Lebendigen.

Halle d. 21. May 1718.

Symb.
In Gott vergnügt.

Memoriae ergo pauca adjicere debuit

Philippus Valentinus Franckius
Hasso-Darmstatinus.

---

Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

Halle den 12 Junii 1718.

Haec ad erectionem

Georg Christian Gutbier.
Francohusanus.

Anno 1522.

berichtet/vnd die geergerten tröstete/vnd von der barmhertzigkeit Gottes/welche leuchtet im Blut Jesu Christi/zeugete/vnd das man die Abgöttischen bilder/auß dem hertzen reissen/vnnd dem nechsten in brüderlicher liebe dienen/vnnd vmb der schwachen vnnd Milchglaubigen/ etwas das nicht gestracks wider Gottes wort ist/dulden vnd vertragen solte/treulich lerete vnd vermanete/ fehet er an/ als ein beruffner Doctor der heiligen Schrifft/wider den falschen genanten Geistlichen stand/ernstlich vnd hefftig zu schreiben/vnd sie semptlich vmb jres abfalls/ falscher lere vnd greulich wüst leben zu straffen/vnd zur waren busse vnd rechtschaffner bekerung zu Gott zu ruffen/ vnd darneben auß heiliger Schrifft deutlich zu berichten / welche im rechten Geistlichen stand stehen/Nemlich/ die inn der heyligen Tauffe mit Jesu Christi blut besprenget / vnnd mit Gottes Geist geheiliget/vnd zu Königklichen Priestern geweihet/ vnd zu Kindern vnd Erben Gottes auß gnaden / allein durch den glauben an Jesum Christum/erwehlet vnd angenommen sein/ das sie jren Gott preisen/vnd sein gnad vnd krafft ein jeder inn seinem hause vnd stande/den jrigen verkündige.

Doct. Luther schreibt wider den falschen genanten Geistlichen stand/ eben scharpff vnd hefftig.

Vber solchen gemeinen Christenstand/darein (wie der heilig Merterer Johann Huß recht leret) auch alle Bepste / Bischoff/Epte vnd Priester gehören/so ferrn sie vom aller heiligsten Herrn Christo/zum Christenthumb vnd erbschafft der ewigen seligkeit wöllen geheiliget sein/darauß beruffe vnnd schicke vnser ewiger Hoherpriester/auff erden/Propheten vnd Aposteln/die er sonderlicher vnd wunderbarer weise/von oben herab anthue vnd inuestire/vñ mit seines Geistes gaben ziere vnd schmücke/vnd denen er sein wort inn mund lege/ Wie sich S. Paulus mit warheit rhümet/das er nichts von menschen/ sondern sein Euangelion im dritten Himel vom Sone Gottes gelernet habe. Darnach laß jm der Sone Gottes durch seinen Geist/der bey dem Wort vnnd Kirche krefftig ist/tüchtige leut auß-

Anno 1522. außsöndern/weihen/vnterrichten/vnd mit aufflegung vnd gebet der Eltesten/in der gemeine Gottes ordiniren vnd bestettigen/welche mit leren/tauffen/absoluiren/vnd außtheilung des Abendmals/den Scheflein Christi seligklich dienen/vñ durchs wort vnd gebet vnserm Gott vil seelen gewinnen/vnd die leut mit Christlicher lere vñ gnediger außtheilung der schetze Christi helffen selig machen. Dise stück handelt eigentlich vnsers Doctors Buch vom Geistlichen stande.

Weil er aber als ein Prophet Gottes/ vñ beruffner Doctor der heiligen Schrifft ein klaren befelh hatt/ die Gottlosen vermeinten vñ vngeistlichen Geistlichen vor schaden zu warnen/ vñ jnen zu sagen/das sie von jrer greulichen Lere vñ Teuffelischem wesen abstünden/wil vnser Doctor auch nicht vnter die verfluchten gerechnet sein/vnd das werck Gottes laulicht vnd betrieglich treiben/ Sondern greifft das Gottloß vnnd vngerecht wesen vnd wandel/sampt der Teuffelischen Abgötterey/ so mit Kirchenkleidern vnnd Münchskappen / wie mit Adams Feygenblettern/vermentelt vnnd bedecket ward/ eben hart vnd scharpff an/ gleich wie Jeremias vnnd Ezechiel die falschen Hirten/vnnd was in Priapischer Sünd vnnd schande lag/zu jren zeiten/mit harten vnd hefftigen worten antasten. Wie denn zwar Johannes der Tauffer/ vnd der HErre Christus selber / vnd Sanct Petrus vnnd Sanct Paulus auch kein blat fürn mund namen / wenn sie der Ehebrecherischen vnd Geistlichen Huren art/ Diebe / Rauber/ Mörder/ Bößwichter/Hund vnd Narren/die Phariseer vnd jre falsche brüder straffeten.

D. Luthers Schrifften sein eben scharpff.

Wems ernst ist/der kan nicht schertzen/wenn er des Teufels lügen/mord vnd vnsauberkeit richtet/ vnnd auff ein wimmerigs vnd estigs scheid/gehört ein stehlener Keyl vnnd schwerer Peuschel. Bekennen muß mans/vnser Doctor machts traun eben hart vnnd scharpff/ vnnd brauchet hefftige wort/

doch

Psalm 139, 23. 24.

Erforsche mich Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre wie ichs meine.
Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Gott erhöre mich und mache mich, wie du mich haben willst.

Halle den 24 Febr. 1719.

Joh. Martin Büttner

Franckesche Stiftungen zu Halle

Anno 1522.

doch auß der Biblia des meisten theils geschöpffet/ vnnd redet von bösen sachen eben Teutsch vnd vernemlich. Wie kan man auß grobem flachs ein subtiles garn spiñen? Der falsch genanten Geistlichen Münch vnd Nonnen grewel vnnd vngeistlich wesen/ war ein solche Hellenpfützen/ darinn die grösten sünde vnd schand zusammen flossen.

Wie schreibt S. Vlrich/ Bischoff zu Augspurg/ das man zu Rom bey S. Gregorij Frawenkloster 3000. Kinderköpffe inn einem Teyche gefunden habe. Die Schandwelt hilfft zudecken/ Bischoff mit jrem Schmireymer vnnd Chresem schmieren auch zu/ Die Welschen helffen es beschönen/ Aber die erfarung zeuget/ das Baals Proceß vnd der Gottesdienst zu Lampsaco/ vnd die *Eleusinia sacra* in Grecken land/ vnd *Bacchanalia* zu Rom/ alle wider in Klöstern vnnd Stifften/ im heimlichen schwang gangen sein/ wie solch jr thorheit vnd vnzucht/ nunmals/ doch nur zum theil offenbart ist/ Aber am Jüngsten tage/ wenn alle Teuffeley vnnd heimliche Münch vnnd Nonnen Geistligkeit wird an der Sonne ligen/ vnd eim jeden an seiner stirn geschrieben stehen/ da wird man augenscheinlich sehen/ das jr Caiphas einer recht geweissaget: Pfaffen sind nie gut gewesen/ Vnd was Cardinalische/ Chorherrische vnd Klösterliche zucht/ sauberkeit/ andacht/ keuschheit vnd heiligkeit gewesen ist. Sagt doch der fromme Keiser Friderich/ als jm inn eim Kloster seltzam ding begegnet/ *intret monasterium, qui uult cognoscere mundum.*

Dreytausent Kinderköpffe in eim teiche zu Rom gefunden.

Pfaffen sind nie gut gewesen.

Keiser Friderichs wort.

Da nun vnser Gott solche Hellische grundsuppen/ durch seinen Mosen hat wöllen straffen/ vnd die ergsten leut auff Erden zur busse fordern lassen/ wer wil seines Dieners harte wort zum ergsten deuten helffen? Behüt vns Gott für der Ertzteuffeley. Harte wort auß einem gelinden hertzen/ sind bey Gott vnd ehrlichen leuten wol zuuerantworten.

Nicht lang hernach ließ vnser Doctor das nützliche Büch-

Anno 1522.

D. Luth. lest ein Büchlein außgehen/ das man menschen lere vermeiden solle.

lein außgehen/ das man Menschen Lere vermeiden solle. Im anfang widerfacht er der Sophisten grund vnd *principia*, darnach der Bepste Decret/vnnd Canones der Concilien/Weyl sich aber des Bapsts Aduocaten etlich auff der alten Veter vnd Doctoren Sprüch legeten/damit sie der Römischen Kirchen Abgötterey/Gottesdienst/Stiffte vnnd Klöster vertheidigten/schrieb vnser Doctor diß büchlein/ wie er vormals auch offt geleret/das allein Gott vñ sein Son macht vnd recht hette/in der Kirchen für die betrübten gewissen zu reden/vñ Gottloß wesen vnnd vngerechtigkeit zu straffen/ Darneben köndte vnd solte kein Mensch einigen Gottesdienst/stand oder ordnung stifften/denn Gott köndte allein mit seinem Wort rechte Gottesdienst vnd selige stende ordnen/vnd die Creaturen segenen/Drumb nimmet vnser Doctor die *negatiuam* auch für sich/ vnd erweiset die mit hellen Sprüchen/auß altem vnnd newem Testament/das kein mensch/Engel/Heilig/vil minder Bapst vnnd Concilium befelh vnnd macht habe / einigerley Gottesdienst vnd stand auffzusetzen.

Deut. 4.

Denn Moses verbiete/man solte nichts zu vnd von Gottes wort thun/So lere Christus selber Matth. am 15. das man Gott vergebens diene mit Menschen auffsatz vnnd tandwerck. Denn weil Menschenlere/damit man den Seelen helffen wil/ Teuffels lere ist/so sie one vnd wider Gottes wort erdicht vnd ertreumet wird/vnd viler leut gewissen hart bestricket vnnd bezaubert hatte/wolte Gott dieselbigen gebundenen vnd gefangnen hertzen/in krafft seines worts wider aufflösen vnd frey machen/wie denn/Gott lob/inn krafft des Euangelij der zeit geschach/das glaubige leute/durch alle Bepstliche Canones vnd Münchs regeln/wie durch ein Spinnwebe reissen.

Fol. 133.

König von Engeland schrieb wider D. Luther.

Als aber die Römische Rott solche riß mit jren Schreibern nicht zuflicken kondte/denn es wolte jr ding kein stich mehr halten/bracht der Bapst den König von Engeland auff/ der solt

S. Peters

Sursum corda!

IMMANUEL!

Wer beharret biß ans Ende der wird seelig.

Eins ist noth!

Hall d. 20 Aprill 1719

Symb:

Gedencke meiner mein Gott im besten: Nehem: ult.

Haec pauca Nobilissimo nec non Doctissimo Domino Possessori in perpetuam sui memoriam relinquere debuit, et voluit

Henricus Johannes Statius Masius.
Holsatus Wilstermarsiensis bey Itzehoe.

wir wünschen euch aus Lutheri Epistel an die Kirchländer, zur Beständigkeit. — Sehet zu, daß nicht Galater aus euch werden — Tom. VI. Witt. — Lasset euch nicht [illegible] fremder Lehren treiben, es ist ein köstlich Ding, daß das Hertz veste werde [illegible] an dem Herrn. [illegible] Geist [illegible] die Wolthat, die uns Gott in Christo erzeiget hat. Halle [illegible]

S. Peters Netz wider außbüssen vnnd bessern helffen/ Diser newe Schreiberkönig legt ein/vnnd scherpffet seine Feder mit des Münchs Lei (wie mans halten wolte) scriptral/ vnd griff D. Luthers Buch an von der Babilonischen gefengnuß/ vnd wolte ein lebendige außlegung des andern Psalms machen/vñ der Römischen Kirchen jren Kirchenraub/den sie an den stifften vnd ordnung Christi begangen/ vnnd darneben jr new erdichte Sacrament/die firmung vnd ölung/neben jrem Weihcharacter vnd Meßopffer/vertheidigen.

Anno 1522.

Allda wolt vnserm Doctor/ vermög seines Doctorats/ anders nit gebüren/Gottes wort/drauff er sein Buch gründet/ zuuertheidigen/Drumb erholt er seine vorige gründe/von beiden stücken im Abendmal/vnd redt Jesu Christo/ dem er in der heiligen Tauffe vnd seinem Doctorat zugesagt/das wort/ wider die vnglaubigen Thomisten / das alles was verstendig war/mercket/das der newe Patron des Römischen stuls/rahm gefangen hatte.

D. Luther schreibt wider den König auß Engeland.

Weil aber der König mit Englischen hendlen beladen/vnd in der heyligen Schrifft sich nicht sehr verteufft hatte/ vesperirt vnser Doctor diesen Engelischen Schreiber zimlich auß/ wie ers zu Erfurdt inn seinen studenten jaren gesehen/ da man die Doctoranden/ den abend zuuor/ nach der Vesper außzuesperirt vnd deponirt/damit sie sich zur gedult vnd zum verhörn gewehnen lerneten/ wie sichs zwar hernachmals im außkericht befand/ das dieser Seraphicus Doctor nicht die Religion gemeynt hatte.

Alter brauche die Doctoranden außzuuesperiren.

Freylich ists war/ wie die alten weisen Deutschen in jhrem sprichwort sagen: Wer seines vorigen Weibes bald vergessen kan/ der wird die newe nicht lange lieb haben/ Also auch/ wer sein erste Religion/damit er gestilt vnd gewiegt ist/nie mit ernst gemeint/ der wird bey newer Religion/ vnnd ob er alle jar ein anderen Glauben anneme/ auch nicht beharrlich fußhalten/

Anno 1522.

Wie diß Sprichwort zu vnsern zeiten offtmals ist sehr war worden. Der heilig Geist weiß am besten / wie er von jederman reden solle.

Ein jeder sol seins beruffs warten.

So gehet es gemeinigklich / wenn einer seins beruffs vergist / vnd wil in frembden hendlen mehren. Weltliche Herrn sollen Land vnd leut schützen vnd vertheidigen / gericht vnnd gerechtigkeit erhalten / gnedig vnd wolthetig sein / sagt der HErr

Lucæ 22. Actorum 6. Titum 1.

Christus / *Vos non sic*, Aposteln vnd Pfarrner so es befelh haben / wie S. Petrus sagt / sollen dem wort vnd Gebet obligen / Bücher schreiben / die Schrifft erkleren / gewaltig sein die widersacher einzutreiben / vnd jnen die schnautz zuuerquellen / wie Christus den Epicurischen Sadduceern.

*Vos etiam non sic*, sagt D. Luther / da jm ein Herr ein Buch zuschicket / darinn er vom glauben vnd wercken / oben vnd eben hin gekantzleyet hatte. Denn wie Christus sagt von seinen Predigern: *Vos non sic ut Reges*, so gelte auch der Spruch inn der gegenschantz von Regenten / *Vos non sic ut Prædica tores*, Ein jeder thu vnd richte auß was jm Gott aufferlegt / Prediger leren vnd beten / Regenten wehren vnd schützen / der gemeine Man warte seines Handwercks / gewerbs / Bergwercks vñ Ackerbaws / vñ geh fleissig zu Gottes wort / bekeñe dasselb / weñ er gefragt wirt / Regenten helffen mit jren Brüsten Kirch vnnd Schul seugen

Esaie 49.

vñ ernehren / also hat jederman alle hend vol zuschaffen / vñ kan darneben / durch den glauben an Jesum Christum / selig werdẽ.

Solchs sein Buch / wider König Heinrich / schrieb vnser Doctor Graff Sebastian Schlicken zu / der vrsachen / Diser sein grosser / vnd vil ander widersacher / nenneten D. Luther stettigs ein Behemischen oder Wiclefischen ketzer / vñ kondten kein ander rechnung machen / er würde endlich inn diser Kron sein vnterschleiff suchen / vnd die verdampte vnd verbrante Ketzerey / auß Johannis Hussen gewesserter asche wider auffblasen, Weil aber D. Luther gewiß war / das Hussen lehr mit vn-

recht

Franckesche Stiftungen zu Halle

77. Anno 1706. reiß

ich im Septemb. zum

ersten mahl zu Jo-

chims Thal Böhmisch

ich logierte im [illegible]

Bergstadt [illegible] spatzier-

[illegible]

ferner [illegible] Schlacke-

werde und Carls-

badt. Auf dem Rück-

wege durch Eln-

bogen und Falckenau

[illegible] corda!

recht verdampt/ vnnd vnser redliche Behem/die vber Hussen lere bestendig hielten/vnbillich vom Römischen hauffen derketzert wurden/vnd vil guthertziger Herrn im lande suchten rath vnd trost bey jm/schicket er sein buch gen Elbogen/ wie er auch nachmals/eben des jars/drinn ich in Thal kam/an Graff Jeronymus vñ Lorentz Schlicken/einen tröstlichen bericht thete/ das man Sacramentirer vnd Widertauffer/die in dise newe Bergstadt einschleichen vnd nisteln wolten/ nicht leiden solte/ wie ich deñ beider Herrn Schlicken öffentlich Mandat/ wider die schwermer/in vnser alten kirchen/vñ neulicher zeit D. Mar. handschrifft gesehen hab/darinn des Christlichen Grafen Herr Steffan schlicken seligen/mit guten ehren auch erwehnet wirt.

Anno 1522.

Doct. Luther schrieb an die Schlicken der Widertauffer halben.

Vber etliche jar hernach / gehet das büchlein auß wider die Sabbather vnd Mammelucken/die sich von Jüden beschneiden liessen/welchs Graf Wolff Schlicken zu Falckenaw/vnter eines guten freundes namen zugeschrieben ist/wie ich bey genantem Herrn drey gute brieff D. handschrifft dauō gesehen hab.

Doct. Luther lest dz büchlein wider die Sabbather außgehen.

Gott wolt in disem Behemischen gebirge/vnter den Herrn Schlicken/seinem Euangelio ein eigen Stat erbawen/Ob nu wol der leidige Sathan durch Münche/ Schwermer/verloffne vnd eingedrungene Prediger/auffrürer vnd böse Bücher/ solchs gerne verhindert / vnd die selige vnd friedliche lehr/bey grossen Leuten verdechtig gemachet hette / dennoch hat vnser Gott sein wort/ neben schöner Burgerlichen zucht vnd guten ordnungen/auff beforderung vñ gutem zeugniß D. Luth. biß auff disen tag alhie erhalten. Diß erwene ich/beide disem Thal vnd vnsern altē Herrn Schlicken / vñ diser löblichen kron Behem zu ehren/welche D. lehr mit vil guten Büchern auß der Liberey vom Hassenstein/vnd guten Leuten hat befödern/ vnd Hussen lehr bekennen/vnd den Ketzersnamen auff den vngeistlichen hauffen der Römischen Curtisanen treiben helffen.

In des wie König Heinrich sein feder wider einstecket/vnd

Anno 1522.

Reichstag zu Nürnberg gehalten/ des Türcken vnd D. Lut. lehr halben.

dencket mit der weile auff andere wege / wie er seinen newen Tittel verteidigen/vnd sich am Bapst auch rechen köndte/ stelt das Reich zu Nürnberg einen Reichstag an / abwesend Keiser Carls/ der in seinen Erblanden vnnd mit seinen nachbaren zu schaffen bekam/ Welche endlich den Verß im 68. Psalm auch mit Presilgen vnterzogen: *Dispergit Deus, qui bella uolunt.* Allda wartet der Bapst seiner schantze/ schickt seine gesandten *à latere* auffn Reichstag / ersucht vil Fürsten vnnd Stedte mit seinen brieffen/ zeucht gute Seyten auff/ vñ gibt glatte wort/ vermanet man wölle sich der Rodiser Herrn vnnd Königreichs Vngern annemen / so dißmals hart vom Türcken bedrengt vnnd belagert waren. Darneben wölle auch das Deutsche Reich/ der grossen heupter abschied vnd edict nicht in vergessen stellen/ vñ Luthers lehr dempffen vnd außrotten helffen. Aber das heilig Reich hatte ein gute predig zu Wormbs gehört / vnnd lernete nun die Römische renck vnd griff mercken / geben des Bapstes gesandten zimliche antwort / Vnter andern erholen sie (daruon auch schon zu Wormbs gehandelt) Bapst wölle die Annata vnd etliche verfallene geistliche lehen/ dem Reich heimfallen lassen/ damit man Kriegsneruen / wider den Erbfeind des Römischen Reichs/ samlen / vnd ein beharrlichen Krieg wider den Türcken beschliessen vnd verrichten köndte. Des gleichen

Reichs 88. Artickel auffs Papir gebracht zu Nürnberg.

bringt das Reich 88. Artickel auffs papier / Die hernach mit D. Lut. Vorred in Druck außgiengen/ darinn die Deutschen Fürsten/ dem Bapst vnd seinen Geistlichen/ sehr ein gute gesetzpredig selber thun / vnd vber vil öffentliche vnnd beweißte beschwerung ernstlich klagen/ vnd bitten/ die Bepstliche heiligkeit wolte ein Vätterlich einsehen haben / damit die Kirchen vnnd Predigstül forthin besser bestelt / vnd gefärliche mißbreuch vnd Ceremonien abgeschafft/ vnd die Bettelklöster / Ablaskrentzler vnd Cortisanen/ sampt der Simoney vnnd vnzucht/ durch ein Christliche Reformation oder frey Concilium können abgeschafft

4. Summa und
Kern der heil.
zu Luthe-
ri auch h.
Schrift.

schafft werden. Solch billichs vnnd notwendigs suchen/ sol man traun nit vmbkommen lassen/ weil es dem heiligen Deutschen Reich/ hie vnd am jüngsten tage/ zu grossen ewigen ehren gereichen/ vnd D. Luthers Bücher/ wider den falsch genanten Geistlichen Stand/ hilfft confirmiren vnd bestettigen.

Anno 1523.

Als sich aber diser Reichstag vilfeltiger handlung/ biß ins 23. Jar verzog/ ist endlich ein abschied beschlossen/ vnd D. Luther gen Wittenberg zukommen/ der jn gehorsamlich annimpt/ vnd wider die falschen deuter fein ercleren hilfft/ darüber auch mit guter bescheidenheit zu frieden/ weil diser Abschied die strittige hendel der Religion/ auff ein künfftig/ Christlich/ vnd frey Concilium in Deutschen Landen scheubet/ vnd darneben außdrücklich meldet/ das man das Euangelion von Jesu Christo/ nach der heiligen vnd reinen Väter Schrifften/ solle von tüchtigen vnd ordenlichen Leuten zugleich predigen lassen.

Reichs abschied zu Nürnberg D. Luther zukommen.

Wie sich das hochlöblich Deutsche Reich in öffentlichem Reichstage so fein in handel schicket/ vnd beim Bapst inn aller vnterthenigkeit/ vil nützliche sachen mit ernst suchet/ vnnd den vorigen Edicten ein Hemschuch anleget/ wil sich Doct. Luther daheimet in guter ruhe seines Predigstuls vnd Cathedren/ wie ein Christlicher Doctor vnd ordenlicher Professor vnnd Dolmetsch der löblichen Vniuersitet/ vnd beruffner *Ecclesiastes* vnd Prediger der Kirchen zu Wittenberg/ trewlich annemen/ ruffet die leut zur rechten busse/ leret was sünde vñ der sünden sold ist/ bezeuget das das blut Jesu Christi/ die einige abwaschung vnd bezalung für der gantzen Welt sünde ist/ vermanet vnnd treibet auff ein gut gewissen/ rechten glauben/ der durch die liebe krefftig ist/ vnd sich sehen vnd mercken lesset. Item/ vermanet zur vnterthenigkeit vnd gehorsam/ verwarnet vor falscher Lere der Münche vnnd der Schleicher/ so schon vom mündlichen Wort abstielen/ vnd sich auff jren Geist vnnd treume berieffen. Item/ er warnet vor den Bildstürmern vnd Patronen

Doct. Luther wartet seines Ampts mit leren vñ vermanen.

Anno 1524. vnd sich der Pfarr zu Orlemund angenommen hatte/damit er im winckel sein vergelt hertz außschütten/vñ sich an der Kirche zu Wittenberg rechen köndte/ wurde D. Luther auff Fürstlichen befelh/mit M. Wolffgang Stein/Hofprediger zu Weymar/gen Jene abgefertiget/ für dise verloffne Winckelprediger vnd Auffrührische Geister die leut zu warnen.

D. Luther helt ein Gespräch mit Carlstad zu Jene.

Allda ist Carlstad mit ins Doctors predig gewesen/darauff er ein gespräch mit Doctor Luther gehalten/ vnnd sich der Predig wider den Allstetischen Geist angenommen/ Wie aber Doctor sich richtig hören ließ/vnd Carlstad dunckel vnd vnbestendig antwort von seiner Lere vnd vorhabens gabe/ hat Doctor nach allerley reden Carlstad fürgehalten/ er sol sein sach vom Bildstürmen/vnd was er vom Abendmal halte vnd lere/auffs Papier bringen/oder da es jm gefall/auch inn Druck geben/so wölle er jm mit richtiger antwort begegnen/damit menniglich spüren vnd vrtheilen könne/was D. Luthers Lere/ vnnd Carlstads fürgeben/treume vnnd kale Glosen sein/ Diß bewilliget Carlstad/vnd lest sein Buch drauff außgehen/darinn er die gegenwertigkeit des Herrn Christi im Abendmal anficht / vnnd die wort des Herrn bößlich vnd felschlich deutet.

Carlstad lest ein Buch außgehen.

D. Luther schreibt wider die Himlischen Propheten.

Auff dise Lesterschrifft ließ Doctor die Büchlein wider Carlstad vnd die Himlischen Propheten außgehen/die jr Christenthumb mit Bildstürmen vnd verbrennen / verachtung des mündlichen Worts vnnd des heiligen Sacraments beweysen wolten.

D. Luther gen Orlamund erfordert.

Als aber D. Mar. auff erforderung sich auch gen Orlamund begab/vnd mit Rath vnd Gemein daselbst jrs schreiben halber ein kurtz gespräch hielt/ließ sich der Allstetisch vnnd Carlstadisch Geist hören/mit sehr vngeschickten vnnd frechen worten/das sie Carlstad mit gutem glimpff zum Pfarrner angenommen/vnnd gut fug vnd recht hetten/ nach der Schrifft die Bilder auß der Kirchen zureissen. Ob nun wol D. Luther

Carlstads

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sursum corda!

Laßt uns aufsehen auf Jesum den Anfanger und Vollender unsers Glaubens.

Eins ist noth!

Halle d. 4 April. 1719.

Dieses schrieb zur Erweckung in der Passions Zeit
Gabriel Benedictus Lüdeke
Soltquell. Sal. March.

reiset nach Altona. in Hamburg hat er bey H. Töpfern Gisebrech Buch sich zu erkundigen. H. Krüssel wird nachricht geben können.

Habe deine Lust an dem Herrn, der
wird dir geben, was dein Hertze wün[sch]

M. Stephanus
Krich[?], Past. zu Ka[?]
Hala, d. 12. Aprile
1711.

In perpetuam sui memoriam haec scribere voluit debuitq.
Joann Fabian [illegible]
ao 1711. 1712. 13.
[illegible]

Herr [illegible] der [illegible]
[illegible] zu gleich [illegible] infor-
mierte. Gott lasse allen
[illegible], so offt [illegible]
[illegible], im
[illegible]. Abba
Pater, Misere-
re Ecclesiae
Christi,
Halle-
luja!

[illegible] 1554.

Anno 1524.

Carlstads vocation mit gutem grund anfacht/ vñ vnterschiedlich nach der Schrifft anzeiget/ das Mose nur die Bilder hieß abwerffen/ daran man Gottes namen vnd gewalt hefftet/ vnd denen man Göttliche ehre thete vnnd anrůffte/ fure ein Schuster vnterm hauffen herfür/ vnd wettet/ er wölle auß Mose erweisen/ das man alle bilder wegreissen solte/ D. Luther wils hören/ drauff antwort der Schuster/ Gott spricht: Ich wil meine Braut nacket haben/ vnd wil jr das hemmet nit an lassen/ Als Doctor die vnd vil andere wahnsinnige vnnd schwermerische reden höret/ nimpt er seinen abschied/ Denn er mercket das die leut mit den Schwermgeistern verkadert vnd bezaubert/ vnnd Gottes wort vnd alle zucht bey jnen gefallen war.

Ein Schuster zu Orlemund wil auß Mose beweisen/ dz man alle bilder wegreissen solle.

Ich hab vom Herren Doctor selbst gehöret/ er hab der zeit ein Predig zu Kale thun sollen/ wie es alles bestelt gewesen/ haben dise Geister ein Crucifix zubrochen/ vnd auff den Predigstuel gestrewet/ wie solches Doctor also findet/ wird er erstlich bewegt/ doch tritt er auff/ vnd scheubet die stück auff ein ort/ vñ thut ein lehrhaffte predig vnd trewe warnung/ das man glauben vnd gut gewissen in aller vnterthenigkeit bewaren/ vnd gedenckt nicht mit einem wort des freueln mutwillens/ den sie jm beweist hatten. Denn man kan auch dem Teufel mit verachtung zu gelegner zeit das gebrandte leid anthun.

Crucifix zu Kale auff die Cantzel gestrewet.

Nach disem eylet vnser Doctor zu seiner Kirchen/ vnd vertheidiget M. Arsacij Sehöfers von München Artickel/ welche die Vniuersitet zu Ingelstadt verdampt/ vnnd schreibet darneben von beiden Papistischen Canonen oder Stillmessen/ darinn sie vnserm Gott auch jr vngethirmet Brod vnd Wein auffopffern/ vnd die todten vnd lebendigen mit Gott versönen wöllen.

D. Luther vertheidiget M. Arsacij Sehöfers artickel/ vnnd schreibt wider der Papisten Canon.

Im Herbst diß 24. Jars/ empören sich die Bawren am Bodensee/ diser vnlust wird gestillt. Aber im folgenden Jar wird erst die grewliche auffruhr der Bawren in Schwaben/ Lotha-

Bawren entpörung am Bodensee.

Anno 1524. ringen/Francken/denen ein auffrührischer Doctor die zwölff Artickel stellet/welche D. Luther mit gutem grund auß Gottes wort widerleget/vnd darneben die verfürten leute für schaden verwarnet. Denn es keinem auffrührer/der sein pflicht vnd eyde wider seine Obrigkeit vergessen/nie wol gangen. Gott habe Obrigkeit mit seines Sons wort vnd gehorsamer vnterthenigkeit bestettiget/vnd jederman geboten/seiner Obrigkeit/vmb Gottes ordnung/des gewissen vnd der straffe willen/mit leib vnd gut gehorsam zu leisten.

Vermanung an die Obrigkeit auß dem 2. Psalm.

Er vermanet auch darneben die Obrigkeit/das sie sich an Gottes Wort nicht vergreiffe/Sondern sich damit züchtigen lasse/wie König Dauid im andern Psalm prediget/vnnd das sie mit den verfürten Leuten vernünfftig handeln/wolthetigkeit vnnd barmhertzigkeit mit vnterlauffen lassen/damit sie Gott nicht auch dermassen mit gewalt in seinem zorn wegreisse/vnnd wie die Tyrannen aufffresse/Denn es sey kein Richter so groß auff Erden/er müsse von eim höhern gerichtet werden.

Bauren auffruhr. Doct. Luther schreibet ein hart Buch wider der Bauren mutwillig vnnd Blutdürstig fürnemen/im 1525.

Da aber die Bawerschafft jre Ohren verstopffet/vnnd dürstigklich vnd Teuffelisch/doch vnterm Namen vnd schein des Euangelij fortfuhre/vnd nicht allein Klöster vnnd Geistlichen angriffe/Sondern auch jre Weltliche Obrigkeit/vnnd jechten ein Graffen durch die spiesse/verbrandten vnd schleifften der Edelleut Schlösser/wurd D. Luther verursacht/Gottesordnung vnd der Obrigkeit Stand zu vertheidigen/vnnd der Bawren mutwillig vnd blutdürstig fürnemen/mit einem sehr harten Buch zuuerdammen/vnd die erschrocknen Obrigkeit zuuermanen/das sie solche schedliche brunst mit schwerdts gewalt dempffen vnd teuben solte vnd köndte.

Drüber Doctor von Bawren vnd jren Redelfürern vnd auffrhürischen Predigern hefftig gescholten/vnnd vil andere ein mißfallen an diser hefftigkeit vnd hartigkeit hatten.

Aber

Jes. XL. v. 31.

Die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft —
daß sie wandeln und nicht Müde werden.

Dies mag wer dieses nach dem Leser zur Ermunte-
rung geschrieben werden, damit er nicht in dem
Lauffe des Christenth. den Muth sinken lasse, wenn
ihn der Teuffel, die Welt u. sein eigen Fleisch und
Blut Müde zu machen sich höchst angelegen seyn läßt.
Dieses wird er erlangen durch ein unablässiges Harren
auf den Herrn.

Denn [illegible] wir uns billig mit dieser
[illegible] Stunde wenn wir
glaube[illegible] worden. Wissen
nicht [illegible] erwünschten Harren
dürren [illegible] zeit da wir mit den
die Kraft[illegible] führt werden obgleich die
Ermunter[illegible] nicht allemal geschmeckt
Kampf[illegible]
wird.

Gottfried Thiele

Halleluja

Ich bitte

um [illegible]

Gott

Halle d. 15.

treuste Jo

Anno 1524.

ringen/Francken/denen ein auffrührischer Doctor die zwölff Artickel stellet/welche D. Luther mit gutem grund auß Gottes wort widerleget/vnd darneben die verfürten leute für schaden verwarnet. Denn es keinem auffrührer/der sein pflicht vnd eyde wider seine Obrigkeit vergessen / nie wol gangen. Gott habe Obrigkeit mit seines Sons wort vnd gehorsamer vnterthenigkeit bestettiget/vnd jederman geboten/seiner Obrigkeit/ vmb Gottes ordnung/des gewissen vnd der straffe willen / mit leib vnd gut gehorsam zu leisten.

Vermanung an die Obrigkeit auß dem 2. Psalm.

Er vermanet auch darneben die Obrigkeit/das sie sich an Gottes Wort nicht vergreiffe/ Sondern sich damit züchtigen lasse/wie König Dauid im andern Psalm prediget / vnnd das sie mit den verfürten Leuten vernünfftig handeln / wolthetigkeit vnnd barmhertzigkeit mit vnterlauffen lassen / damit sie Gott nicht auch dermassen mit gewalt in seinem zorn wegreisse/[illegible] Denn es sey kein Richter [illegible] höhern gerichtet werden.

Bauren auffruhr. Doct. Luther schreibet ein hart Buch wider der Bauren mutwillig vnnd Blutdürstig fürnemen/ im 1525.

[illegible] [illegible]hren verstopffet/ vnnd dürstigk[illegible] [illegible]rm Namen vnd schein des Euang[illegible] [illegible]n Klöster vnnd Geistlichen angri[illegible] [illegible]tliche Obrigkeit/ vnnd jechten ein G[illegible] [illegible]brandten vnd schleiffen der Edelle[illegible] [illegible]uther verursacht/Gottesordnung v[illegible] zu vertheidigen/vnnd der Bawren m[illegible] fürnemen / mit einem sehr harten Bu[illegible] [illegible]ie erschrockenen Obrigkeit zuuermane[illegible] [illegible]e brunst mit schwerdts gewalt dempffe[illegible] [illegible]köndte.

Drüber D[illegible] [illegible] jren Redelfürern vnd auffrhürischen P[illegible] [illegible]olten / vnnd vil andere ein mißfallen an d[illegible] [illegible] [illegible]artigkeit hatten.

Aber

Es. XL. v. 31.

Die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft —
daß sie wandeln und nicht Müde werden.

Das mag vor dießesmahl dem Leser zur Ermunt-
rung gelesen werden, damit er nicht in dem
Lauffe des Christenth. den Muth sinken lasse, wann
ihn der Teuffel, die Welt u. sein eigen Fleisch und
Blut Müde zu machen sich höchst angelegen seyn läst.
dieses wird er überwinden durch ein unablässiges Harren
auf den Herrn.

Dann ermuntern wir uns billig mit dieser
glaubens losung auch zu der Stunde wann wir
nicht vermeinen daß wir harren. Wissen
demnach ferner daß in solchen unermüdeten Harren
die geist Kraft auch zu der Zeit da wir uns dessen
bekümmern wird vermehret werden, obgleich die
... und Süssigkeit nicht allemahl geschmeckt
empfunden
wird.

Gottfried Thiele

Luc. 9.

wird gemeldet von dem Herrn Christo
er sey auf einen berg gegangen, zu be-
ten, und darauf sey er verklärt wor-
den. O möchten wir doch in diser ge-
schicht und erzehlung recht einsehen!
Wie eifrige beter würden wir als-
dem werden! Wir waren entfernet
und durch unser kaltes und träges we-
sen von Gott, dem ursprung und der
quelle aller glückseligkeit; da wir so
viel, so viel gutes, göttlichen fried
und freude des H. geistes, in unsere
hertzen erlangen könten, dass auch strö-
me des lebendigen wassers von uns auf
andere fliessen könten, wenn wir uns
im gebet recht zu Gott hielten.

Zum freundlichen andencken
schreibts

Halle den
27 Jan. 1718.

Nicolaus Dal,
aus Haderslebe im Hertzogthum
Schleswig.

Anno 1525.

Aber Doctor gibt hernach gute vnnd gründliche vrsach/ was jn zu seinem geschwinden vnd hefftigen schreiben getrieben/wie zwar der außgang vnd erfarung halff zeugnuß vnnd beyfall geben/ das auff solche leut deßgleichen Bücher nötig weren/die jr eyd vnd pflicht vergessen/ vnd jr Obrigkeit verfolgen/nichts denn stelen vnd rauben können/vnd jren Gottlosen mutwillen darzu mit dem Euangelio bedecken vnnd beschönen wolten. Gott sahe auch mit zum rechten/vnd hielt vber seinen Statthaltern/das der Bund zu Schwaben/diß auffstehen in Schwaben/Francken/vnd vmb Saltzburg stillete/vnnd vil in Gottes rach fielen. Viel vernünfftige Herren stilleten mit glimpff vnd bescheidenheit jre jrrige vnterthanen.

Bund zu Schwaben.

Vnser Herr Keiser/desmals Ertzhertzog zu Osterreich/ ritte im Saltzburger gebirg/ mitten vnter seine vngehorsame vnterthanen/vnnd hielt auff eim weissen Pferd / welchs einen schrey in den andern thet/wie der auffrührer einer schrier/man solt das Pferd stillhalten / biß sie jr antragen gethan / spricht Ertzhertzog Ferdinandus: Wenn sich mein Pferd hören lesset/ solt jr vil billicher stillhalten.

Ertzhertzog Ferdinandus reit mitten vnter seine vngehorsame vnterthanen.

Churfürst Friderich von Sachsen hat auch seine vnterthan/die jm der Allstettische Geist erregt/mit Fürstlichen vnd guten worten gestillt/vnnd wider nider bracht/ wie noch etliche seiner Brieff/ kurtz vor seinem ende geschrieben / vor der hand sein/darinn er seinen Herrn Bruder Hertzog Hansen Fürstlich vnd Christlich zur gelindigkeit vnnd messigkeit vermanet/ vnd brüderlich erjnnert/das er sich vnter die Geistlichen nicht mengen wolte/die jhnen beiden wenig guts gönnen. Darauff hochgedachter Churfürst zur Lochaw/nach *Misericordias Domini*, seligklich in warer anruffung vnnd bekentnuß des Herren Christi/von diser ellenden Welt geschieden ist.

Churfürst Friderich võ Sachsen.

Friderich Churfürst zu Sachsen von diser Welt geschieden.

Es heist wol/grosse leut/grosse tugend/vnd gnedige vnnd glimpfliche reden / stillen vnnd tilgen vil zorns vnnd vnlusts/

vnd

Franckesche Stiftungen zu Halle

Anno 1525.

Keiser Friderich der dritte vermanet zur barmhertzigkeit.

vnd beweisen das vnser Gott grosse leut auß gnaden/mit sondern gaben zieret/Wie man auch vom Keiser Friderich dem dritten rhümet/das er seinen Richtern vnd Schöppen stettigs befolhen/das sie barmhertzigkeit sollen mit vnterlauffen lassen/wenn sie Halßgerichte hegen sollen.

Thomas Müntzer der auffrühriſche Prediger thut sich herfür.

Nach dises thewren vnnd hochweisen Churfürsten todte/bricht der Himelischen Propheten inn Thüringen auffrührischer vnnd lügenhafftiger Geist auß. Denn Thomas Müntzer/der sich zu Zwickaw neben vñ wider Egranum vnbescheiden auff der Cantzel vernemen ließ/da jm das liecht zu sehr inn die augen schiene/verwendet er sein fuß/vnd sucht (wie die leut pflegen) ein Winckel vnnd ein anhang/vnd da er darauff von Allstet verwiesen/schleicht erheimlich gen Nürnberg/das er da nistele/aber diß Raupen Nest wird jm auch zurstoret/darumb besucht er wider sein alte Herberg/wie der vnsauber Geist/Luce 11. vnd macht sich auff anstifftung etlicher auffrührischer Bürger/mit denen er zuuor geleichet/gen Mülhausen/vnnd schilt zugleich den Bapst zu Rom/vnnd die von Wittenberg/setzt vom wort abe/berufft sich mit seinen anhengern auff sein offenbarung vnnd Geistliche treume/gewartet Zeichen vom Himel/gibt ein newe heiligkeit für/von der entgröbung vnnd tödtung des fleisches/verbrendt Bilder/stürmet vnd plündert die Klöster/henget leut an sich/machet ein auffrührische gewerckschafft/setzt den alten Rath abe/wehlet andere/pfletzscht sich mit auffn polster/spricht recht/vnd weiset/als ein Himlischer Prophet/das sie die Gottlosen angreiffen/bewirbt sich beyn Bergleuten zu Mansfeld/beut auff/vnnd da er sich nun mit Bawrsfedern vnnd jren Flegeln vnnd Mistgabeln gefast gemacht/zeucht er ins Feld zun Bauren gen Franckenhausen/Sein Geselle der Pfeiffer pfiff dem gemeinen Mann zu tantz/vñ bließ lerma. Die benachbarten Fürsten/denen es befolhen/solche Auffrührer zu straffen/ziehen ins Feld/pflegen sönliche

Thomas Müntzers ehrliche thaten/darauß man sein Geist erkennen kan.

Pfeiffer Müntzers geselle.

wege

Der Herr lebet, und seine Rechte hilfft gewaltiglich. Darum müsse der Gott meines Heils erhaben werden immer und ewiglich!

Zu seiner und seiner Mittbrüder Erweckung schrieb dieses M. Georg Jacob Helm, von Naumburg, den 30. Junii 1717.

γίνου πιστὸς ἄχρι θανάτου, καὶ δώσω σοι τὸν στέφανον τῆς ζωῆς.

Pauca haec in sempiternam sui memoriam Dn. hujus libri Possessori Amico suo perdilecto adscribere debuit ac voluit

Joannes Ludov: Schachtrupp Herzberga-Hanoveranus

in Fridericiana d. 29. April 1718

Franckesche Stiftungen zu Halle

olim Concionator Alstensis

wege die verfürten Bawren abzufodern vnnd zu stillen.

Anno 1525.

Aber Müntzer vnd sein Abgott verstopfft jnen hertz vnd ohren/mit jrem Himlischen troste/da er vmb sein hauffen ritte/ es werden sich der feinde kugeln vmbwenden/etliche wölle er in seine Ermel aufffangen/ Gott werde mit jnen sein/vnd jhnen glück vnd sieg vom Himel schicken/drumb er jnen jetzt ein Regenbogen scheinen lasse. Drauff vergreifft er sich an eim gesandten Edlen Knaben/wider der Völcker vnnd aller Kriegs Recht/vnd lesset jn jemmerlich vmbbringen. Allda ermanet Landgraff zu Hessen seine leut/mit einer Fürstlichen vñ tröstlichen rede/vnd setzt bey Franckenhausen in den zeug vnd heerscharen der himlischen Propheten/daruon biß in fünff tausent erstochen/vil gefangen wurden. Müntzer wirffts Hasenpanir auff/fleucht in die Stadt/den findet ein Edelman im bette als ein Febricitanten ligen/vnd erkent jn auß etlichen brieffen/ die er in Müntzers taschen fande. Also wird der Bawer auffwigler vnd Hauptman gefangen/vnd gen Heldrung gefüret/vnd gefragt/nachmals da er seine sünde bekent/vnnd für seine verfürte bittet/ wird jm vnd seim auffrührischen Pfeiffer der kopff sampt etlichen mutwilligen leuten/abgeschlagen.

Müntzers freuenliche vermessenheit.

Heß setzet in die auffrürischen Bauren biß in 5000. erstochen.

Müntzer fleucht/ vnnd wird gefangen.

Müntzer wird geköpfft.

Ich muß hiebey einer Historien erwehnen/ Wie die gefangenen auffrührer ellendigklich vnd erbermlich zusammen koppelt/ sihet ein namhaffter vnnd grosser Herr ein weidlichs Beurlein im hauffen/Mennlein/spricht er/ welchs Regiment gefellt dir nun am besten / der Bauren oder der Fürsten? Der arm Mann spricht sehnlich/ mit eim hertzlichen seufftzer: O mein lieber Herr/kein Messer scherpffer schirt / denn wenn ein Bawr des andern Herr wird/behüt Gott vnser nachkomen/ das sie verloffnen Pfaffen nimmer glauben / vnnd segen alle Fürstliche Regiment jr lebenlang. Die rede gefelt dem Herrn/ darumb lest er sie an die gegenwertige Fürsten gelangen/ vnnd bitt disen gefangnen loß.

Ein gefange Beurlein fristet jm mit einer schönen rede sein leben.

Mi ij Das

Anno 1525.

Prouerb. 25.

Das heisset/Ein gut wort findt ein gute stadt/vnd ist wie gülden öpffel in einer silbern Schüssel/ wenns zur bequemen zeit geredt wird. Also wird die empörung/ doch nicht on viel blut/gedempfft/zum zeugnuß vnd ewigen gedechtnuß/das nie=mand vbersich hawen/auffruhr anrichten/vnnd sich vnter die auffrührer mengen solle. Denn die spene springen solchen leu=ten vnter augen/vnd müssen nach Gottes ordnung/ mit bluti=gen köpffen zu grunde gehen/wie vnser Doctor disen vnnd vil andern leuten/ vnnd jren auffwieglern/ als ein warhafftiger Prophet Gottes/zuuor geweissaget hatte.

Bauren auffruhr gedempffet.

Wer nun ein seligen Prediger geben wolte/ vnd sein glau=ben vnd gewissen bewaren/der warte auff ein ordentlichen be=ruff/kompt er richtig darein/so bleib er im namen Christi/ halt sich zum wort/pflege seiner Schefflein/lere einfeltig/ vnd was zum friede dienet/setz den einen fuß nicht ins Rathauß/ laß die regieren/denen es befolhen/mach jhm kein stab vnnd anhang/ wenn der groß wird/so zubricht er die beume/ laß jhm nicht zu ohren lauffen/es wölle denn ein betrübtes hertz sich selbs ver=rathen vnd beschuldigen. Also/ sagt vnser Doctor/ kan einer Christo vil seelen gewinnen/vnd fried vnnd ruhe fertigen helf=fen/ vnd sich vnnd andere (wie S. Paulus zum Timotheo schreibet) selig machen/1. Timoth. 4.

Nütze regel für Lerer.

Denn im Müntzer sihet man doch die rechte eigenschafft eines falschen Lerers/die kommen vngefordert getrolt/ oder da sie auch ordenlich einstalliert werden/ vnnd ein wenig ein trüb wölcklein auffgehet/ so binden sie auff / wie ein ander Sonne=kremer/vnd legen jren knapsack anderswo wider auß/ vñ wöl=len jmmer die faust mit im Sod vnnd Regiment haben/ fallen auch endlich vom wort / rhümen sich des Geists/ vnnd suchen newe vnd subtile Glosen/schenden vnd lestern heilsame vnnd fridliche lerer/das sie jnen gunst beim Pöbel machen / wie diß alles vnsere zeiten mit vil vnzehlichen Exempeln bezeugen.

Die rechte art vnnd eigenschafft eines falschē Lerers.

Lux
Christi Chri-
stianorum
Athesis:
Halle-
luja!
d. 21. Jul.
1729.
Sursum corda!

Als nun die Thüringische auffruhr/ auff Doctor Martinus schreiben/ mit ordentlicher gewalt gedempffet/ vnnd der fromme vnnd Christliche Hertzog Hans zum Churfürstenthumb Sachsen kommet/bleibet Doctor bey Gottes wort/seinem Predigstul vnd Schulen/liset vnd schreibet/ thut dem löblichen Churfürsten zwo Leichpredig/ vermanet zum frieden/ tröstet die betrübten/hilfft seine vnd die benachbarten Kirchen bestellen/verwarnet vil frembde Stett vor den schleichern/ die sich in vil grossen Stetten einflachten/ Wie solches inn seinen Tomis nach der lenge zusehen.

Anno 1525.

Doct. Luther wartet seines Predigstuls vnnd Schulen.

Weyl aber D. Luther den zweyen Seulen der Bepstlichen Kirchen einen starcken druck vnd stoß mit Gottes finger geben/vnd die Priuat opffermeß/ nun auch im Schloß Wittenberg gefallen/vnd sonst an vilen orten schon auß dem Pley gerucket/vnnd nimmer im Römischen Seyger stund/ desgleichen die Geistliche vñ Klösterliche keuschheit/ mit Gottes wort vnterbrochen/ vnnd bey allen vernünfftigen verdechtig vnd stinckend gemacht/vnd vil gutherziger leut auß Sanct Pauli klaren worten gründlich bericht waren/ das ein Christlicher Bischoff oder Pfarrner vnd Diacon möchte eines Eheweibs Ehemann sein/one beschwer des gewissens/so fern er das wort von freywilliger keuschheit nicht fassen/ vnnd Teufelischer vnzucht vnd vnsauberkeit sich nicht enthalten köndte/ Vnnd die Priester im alten Testament/etliche Apostel/vnd die Bischoffe in der ersten Kirchen/wie hernachmals auch die Greckischen vnnd Deutschen Pfarrner/ jre Eheweiber ein lange zeit gehabt/Vnd etliche vnterm Euangelio hatten im namen Gottes sich inn Ehestand begeben/ Nemlich/ Er Bartholomeus Bernhard Probst zu Kemberg/der die erste Priester Hochzeit zu Luthers zeiten/vnd hernachmals der Pfarner zu Hirschfeld gehalten/Wolte Doctor Luther Gottes wort vnd heilige ordnung/vñ der beweibten Priester löblichen Ehestand/mit seinem

Matth. 19.

Die erste Priesterhochzeit zu Luthers zeiten gehalten.

Anno 1525. Christlichen Exempel/nach der Schrifft/ vnnd der ersten Kirchen löblichen vnd seligen gewonheit/auch bestettigen helffen.

Doct. Luther begibt sich in heiligen ehestand/ im 1525. seines alters im 42. Jar.

Drumb ersihet er jm eine Kloster Jungfrawen/ Kethe von Bore/der verspücht er/im namen der heiligen Dreyfaltigkeit/ ein auffrechte vñ Christliche Ehe/mit welcher er sich am Sontag Trinitatis/im 25. Jar/im namen vnnd auffs wort Jesu Christi/ inn beysein guter leute/ zu Wittenberg ehelich vertrawen ließ/ wie er bald hernach ein öffentlichen Kirchgang vnd ehrlich Hochzeit mit jr celebriert vnd gehalten hat.

Das war abermals der grossen sünde eine/nach der Weltweisen vrtheil/ das ein Ordens Mann/ nach Göttlicher stifft vnd ordnung/ein Klosterfrawen zum Ehelichen Gemahel im namen Gottes nemen solte/Aber am jüngsten tage wird man diß par Eheuolck/mit jren Christlichen Erben/ vnd vil Christlicher Eheleut/die durch Kinder zeugen/wie S. Paulus redet/ sind selig worden/so fern sie im glauben an Jesum Christum/ in Christlicher liebe vnd Ehelicher keuschheit beharret/Christo dem rechten Richter zur hand stehen/ vnnd vnsern Gott mit jren getaufften Leibsfrüchten/in alle ewigkeit loben vnnd preisen sehen/wenn die Sodomitische vnd Ehebrecherische art/die sich in allerley heimlicher vnd öffentlicher sünde geweltzet/ vnd besudelt/auff der lincken seiten/zwischen dem alten Beelzebock/ vnter vnzüchtigen Böcken vnd Ziegen stehen/ vnnd mit allen vnsaubern Geistern ins Hellische fewer wird gehen sehen.

1. Timoth. 2.

Wer jetzund glaubt/das der keusche Gott an keuschen vnd Christlichen Eheleuten ein gnedigs gefallen trage/vnd das alle vnfletigkeit/so der teufel anricht/bey Gott der höchste grewel einer ist/vñ das der ewige Son Gottes/am Jüngsten gericht/ nach seinem wort richten vnd vrtheil sprechen/der wird freilich das Götlich vnd züchtig Eheleben nicht schelten/oder jemand verdammen können/der Hurerey vnnd vnzucht zuuermeiden/ sich in seligen Ehestand begeben habe.

Franckesche Stiftungen zu Halle

I. N. J.

НЕ любите мира, ни ѧже въ мирѣ: аще кто любитъ мiръ, нѣстъ любви оч҃ѧ въ немъ. Глава вторая изъ Соборново посланиѧ Іоанна а҃.

Haffer intet kärt werden, j/o som är
Po=drema werden, hwarken kärt hafver
werdens ifrans sinne, är, intet godh kärlik.

Halle Saxonum
CIↃIↃCCLXVII d. 2 Juni

In Memoriam sui,
hoc humilime inscripsit,
et omnia fausta ac felicia
ipsi ex intimis visceribus
a Deo M: precatur. Johann
Georg Rigemann
Moscoviæ natus
et in orphanotrorum domo
propter studia educatus.
per aliquot annos

Gott erhalt alle fromme Eheleut / vnd segne jre Kinder / das sie mit ehren vnd freuden für Christi Richtstul erscheinen / vnd zurstöre alle stende vnd heuser / darinn alle zucht vnnd ehre ein ende hat. Anno 1525. 1. Corinth. 7.

Hiemit wöllen wir die Historien Doctor Luthers vom fünff vnd zwentzigsten Jar beschliessen / Vnnd vnserm Gott von hertzen dancken / der die Priester Ehe nach seinem wort vnd der alten Exempel wider hat anrichten lassen / hochgelobt inn ewigkeit / Amen.